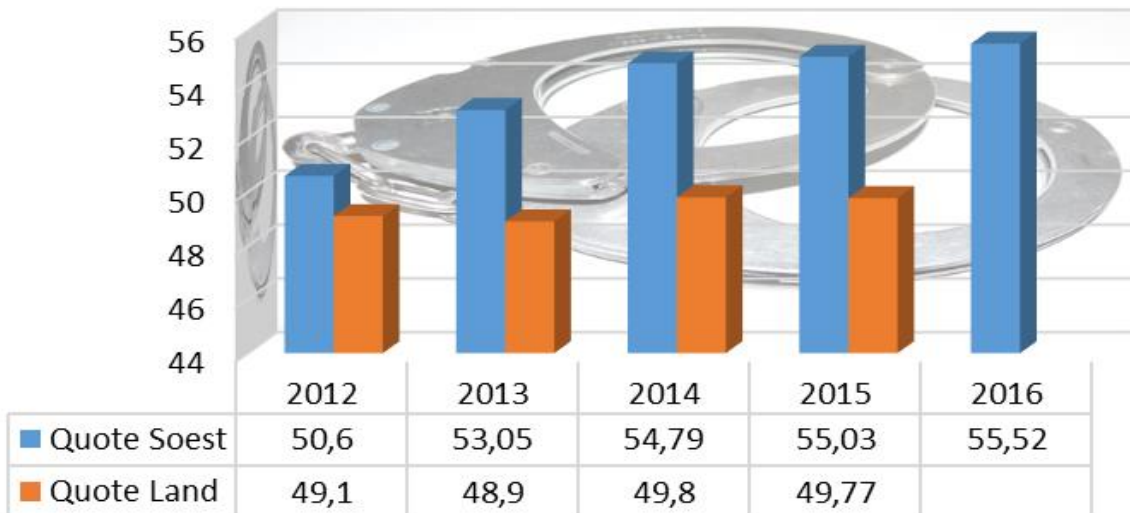
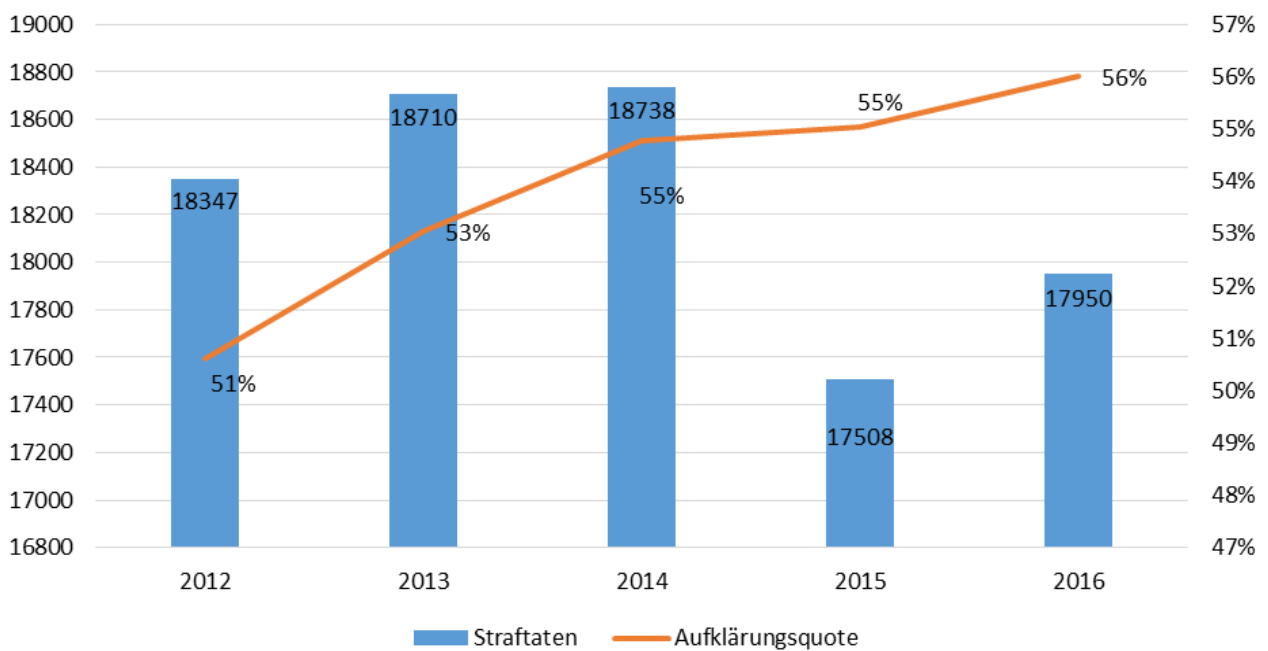
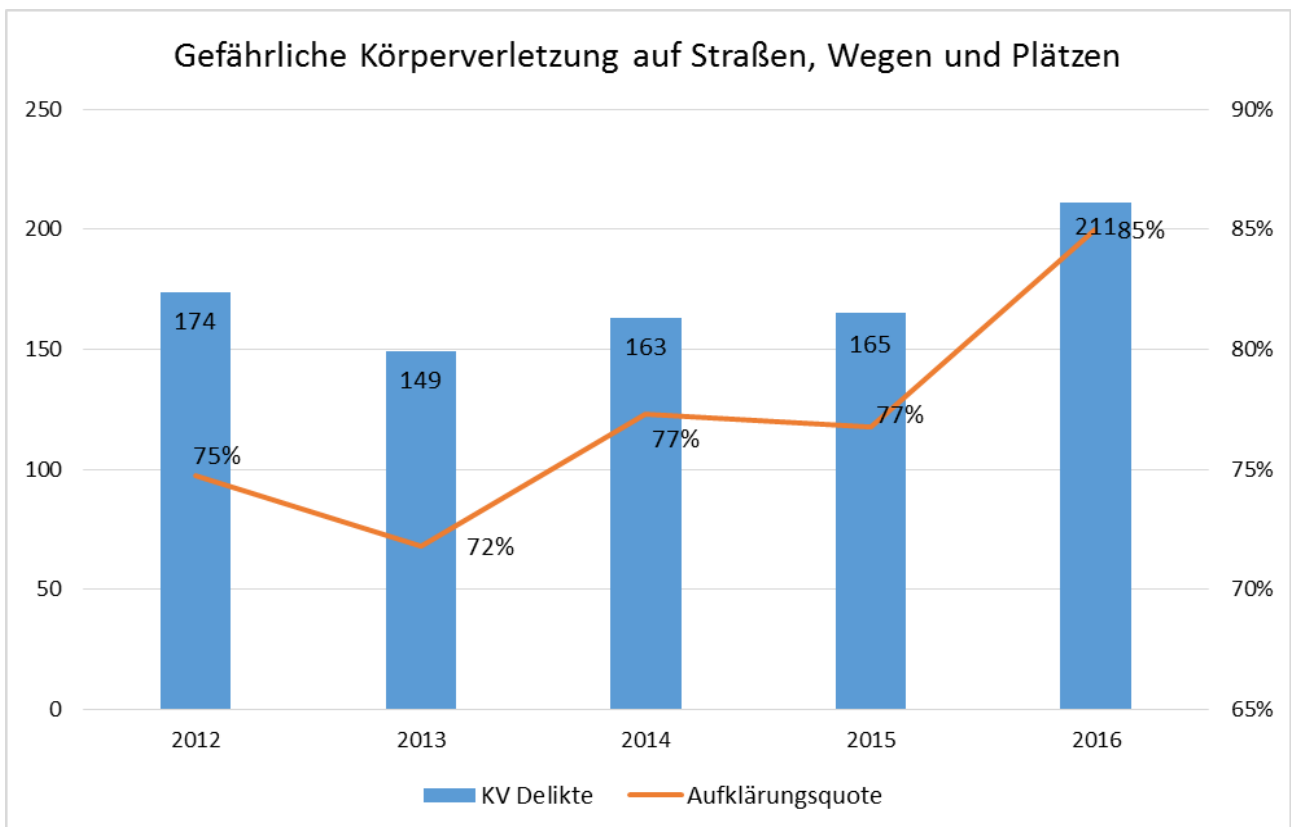
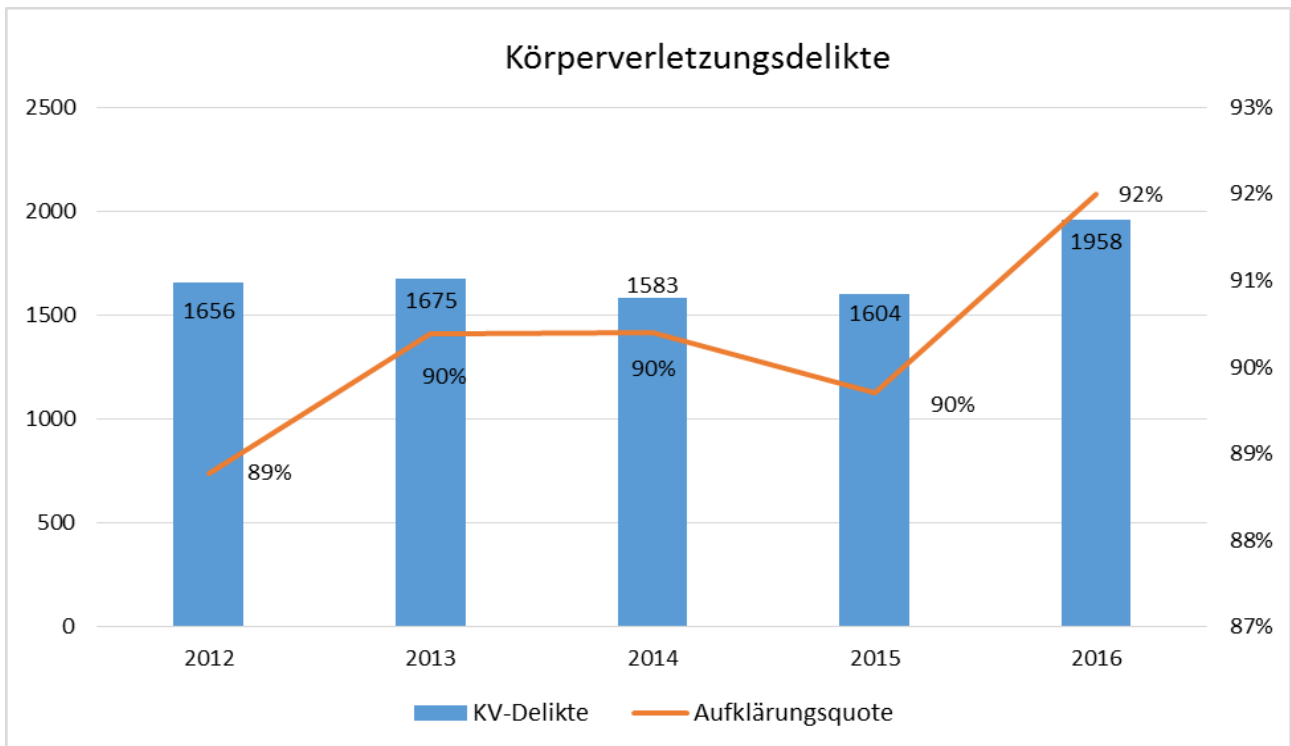


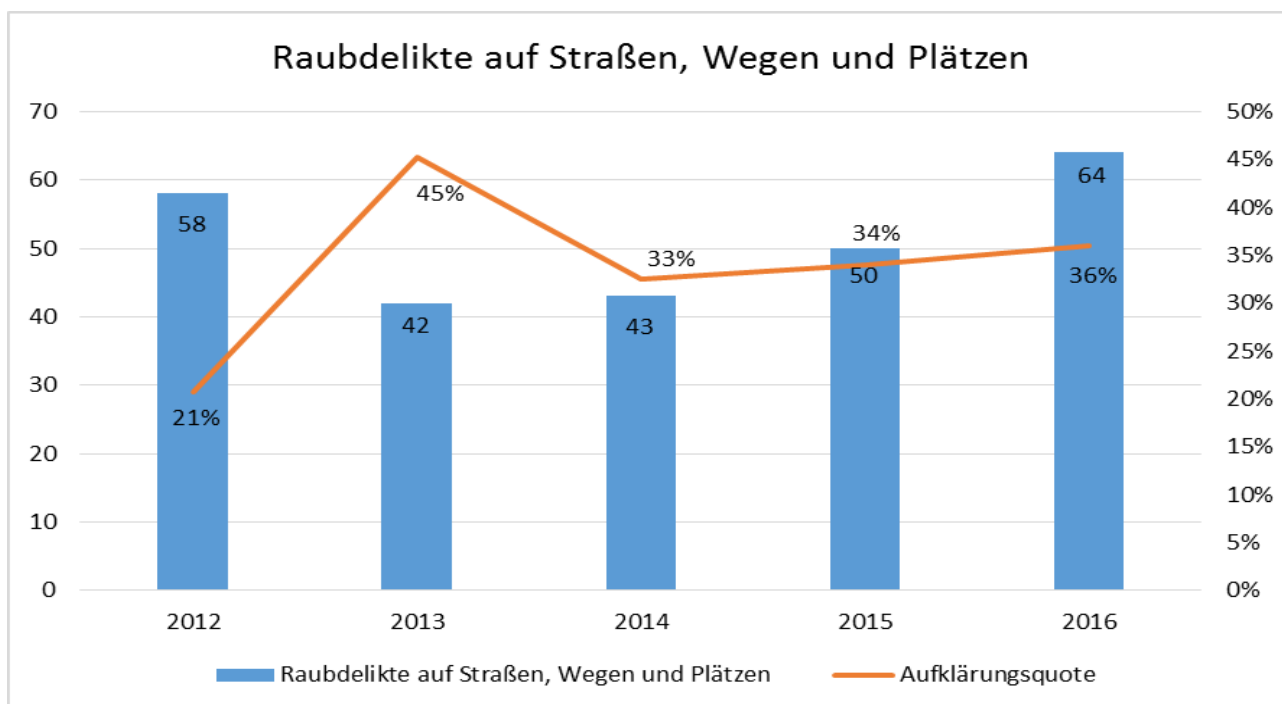
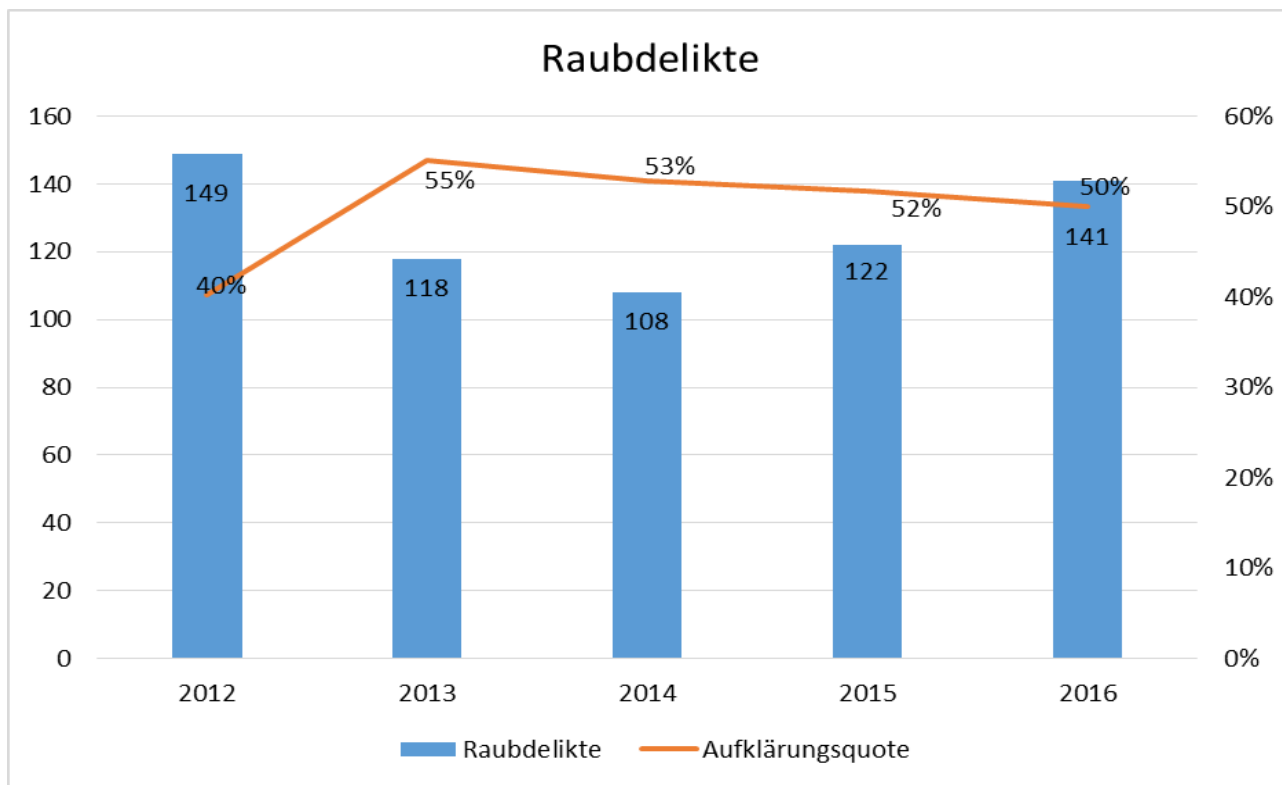
## Aufklärungsquoten



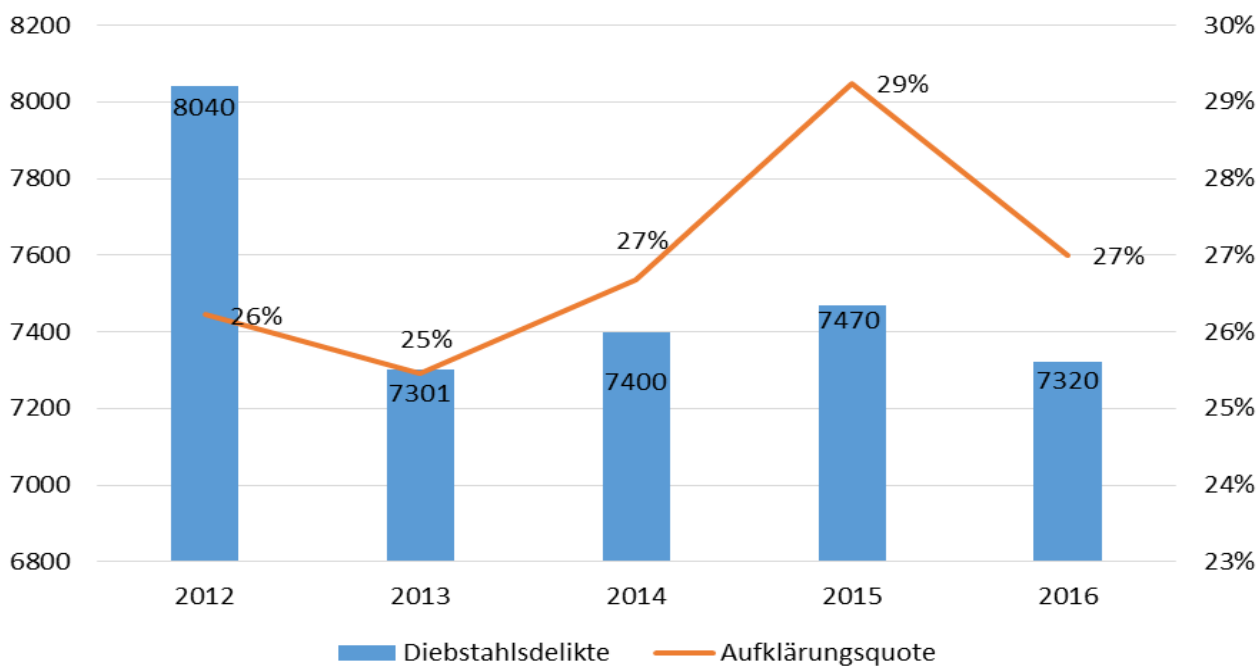
## Kriminalitätsentwicklung



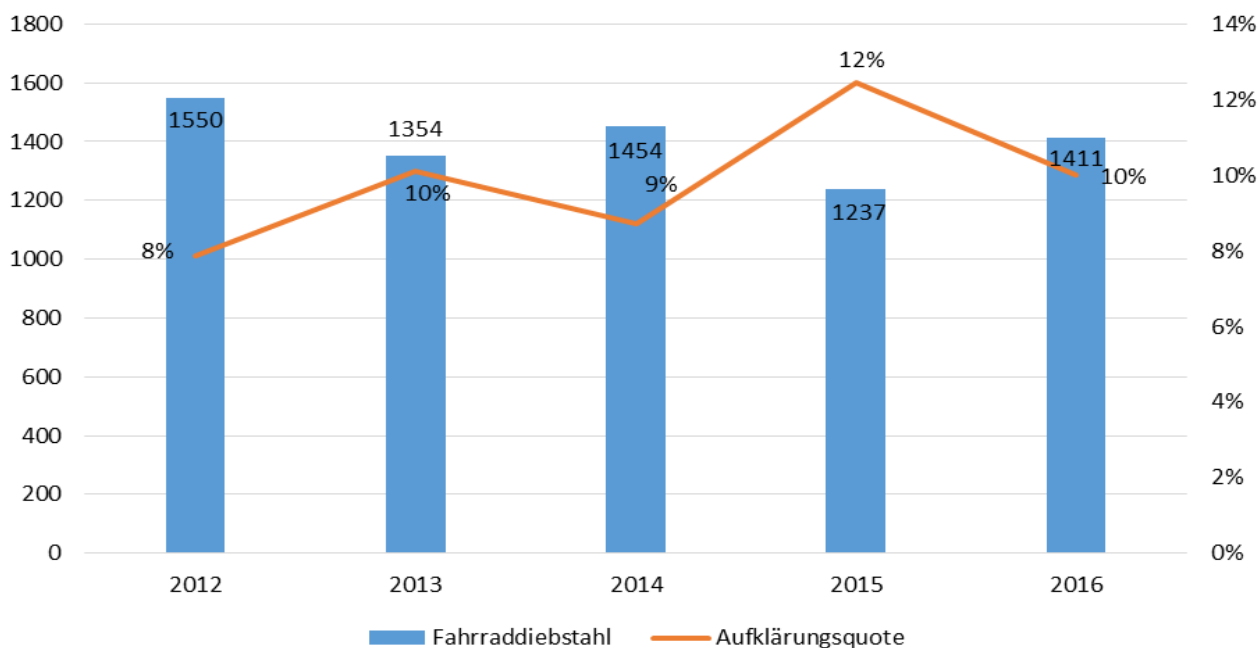


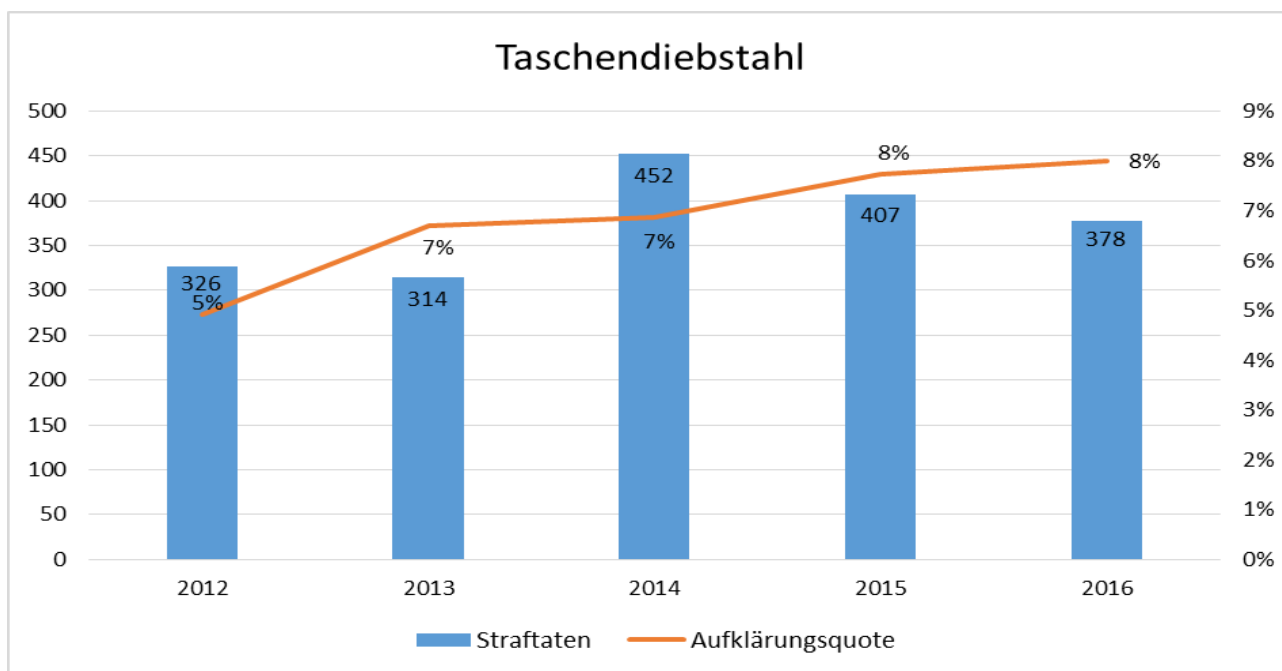


## Diebstahlsdelikte



## Fahrraddiebstahl





## Landesweitewerte Aktion der Polizei in NRW

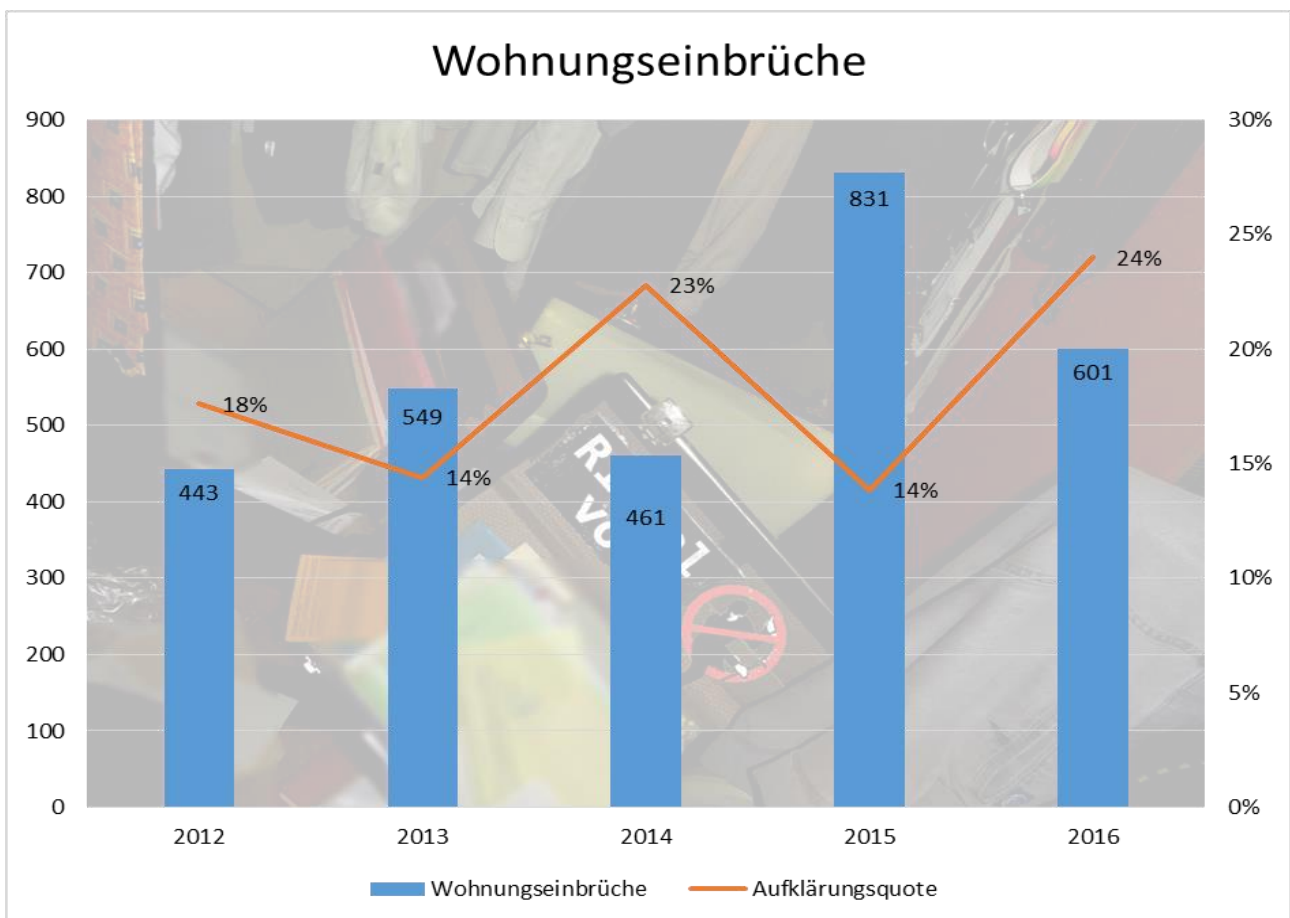
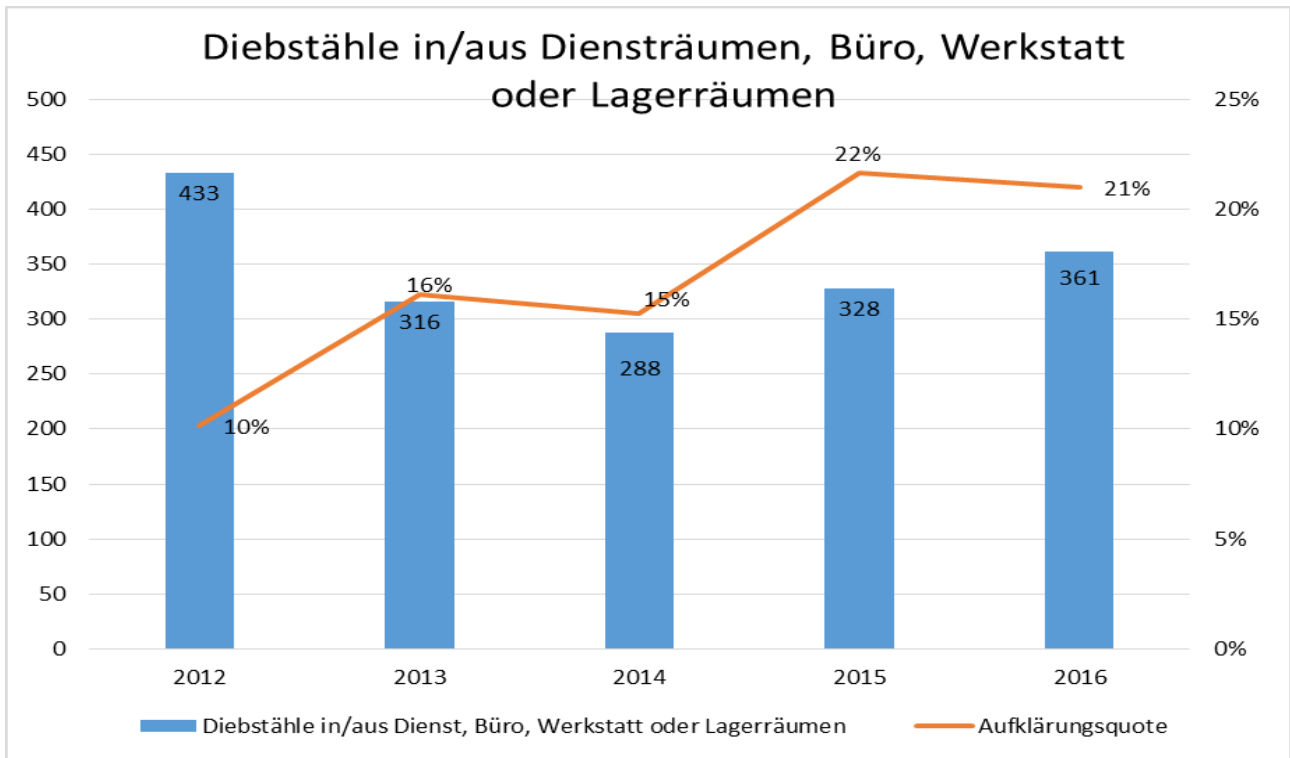
### Augen auf und Taschen zu! Langfinger sind immer unterwegs

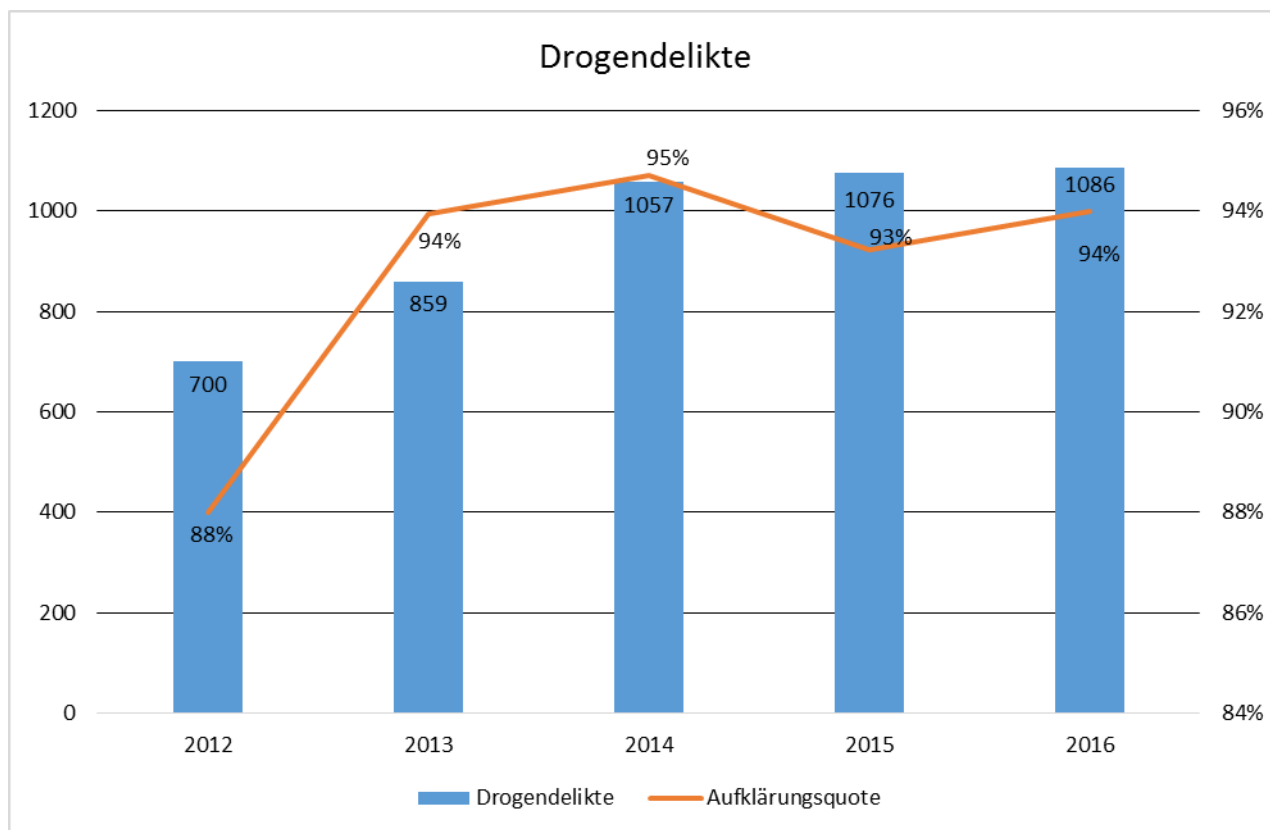
Auch im Jahr 2016 unterstützte die Kreispolizeibehörde Soest die landesweite Aktion gegen Taschendiebe. Mit Infoständen, Präsenz in Fußgängerzonen und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit reagierte die Polizei auf dieses Kriminalitätsphänomen. Die Bevölkerung sollte dabei zu mehr Achtsamkeit und Aufmerksamkeit bewegt werden. Damit sollen Tatgelegenheiten und Tatfolgeschäden begrenzt werden.



Die Polizei geht sowohl mit uniformierten Beamten als auch mit zivilen Kräften gegen den Taschendiebstahl vor. Auch wenn der Kreis Soest eher ländliches Gebiet ist, so schlagen Taschendiebe auch hier zu. Besonders beliebt sind Großveranstaltungen, bei denen es auch schon mal eng in den Straßen der Städte und Gemeinden wird.

Experten der Kriminalpolizei sind sich jedoch sicher: „Prävention ist das beste Mittel im Kampf gegen Taschendiebe!“





## Drogendelikte

Betäubungsmitteldelikte werden bei der Kreispolizeibehörde Soest weiterhin zentral im Kriminalkommissariat 3 bearbeitet. Durch intensive Ermittlungen konnten die Fallzahlen der Betäubungsmitteldelikte im Jahr 2016 zum Vorjahr gehalten werden. Die Aufklärungsquote bei den 1086 Fällen liegt bei 94 %.

Da Abhängige harter Drogen ihre Sucht durch die Begehung von Straftaten finanzieren (sog. indirekte Beschaffungskriminalität), können durch eine intensive BtM-Sachbearbeitung auch Diebstahlsdelikte aufgeklärt oder verhindert werden. Im Jahr 2016 wurden 312 Tatverdächtige als Konsumenten harter Drogen erfasst.

Fünf Menschen starben im vergangenen Jahr aufgrund übermäßigen Drogenkonsums.

## Finanzermittlungen / Gewinnabschöpfung

Weil sich Straftaten für Straftäter finanziell nicht lohnen sollen, versucht die Polizei Vermögenswerte, die ein Täter durch die Begehung von Straftaten erlangt hat, abzuschöpfen. Bei der Kreispolizeibehörde Soest ist ein Beamter in einem zentralen Kommissariat als Finanzermittler eingesetzt. Durch Finanzermittlungen werden zu Unrecht erlangte Vermögenswerte aufgespürt, beschlagnahmt und den Berechtigten (z.B. Geschädigten einer Straftat) oder dem Staat zugeführt.

Im Rahmen von Ermittlungen zu Eigentumsdelikten und wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz konnte die Finanzermittlung im Jahr 2016 Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 83.805 Euro zu Gunsten des Staates abschöpfen.

## Häusliche Gewalt

Delikte der „Häuslichen Gewalt“, bei denen Körperverletzungsdelikte im Rahmen einer häuslichen Gemeinschaft, zum Beispiel unter Eheleuten, begangen werden, erfahren bei der Polizei besondere Aufmerksamkeit.

Gewalt im „sozialen Nahraum“ ist ein Phänomen, von dem überwiegend Frauen und Kinder als Opfer betroffen sind. Obwohl sich das Anzeigeverhalten in den zurückliegenden Jahren bereits deutlich verändert hat, dürfte das Dunkelfeld erheblich sein. Häusliche Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, an dessen Bekämpfung und Bearbeitung oftmals mehrere staatliche Stellen beteiligt sind. Regelmäßig ist die Polizei die erste staatliche Instanz vor Ort.

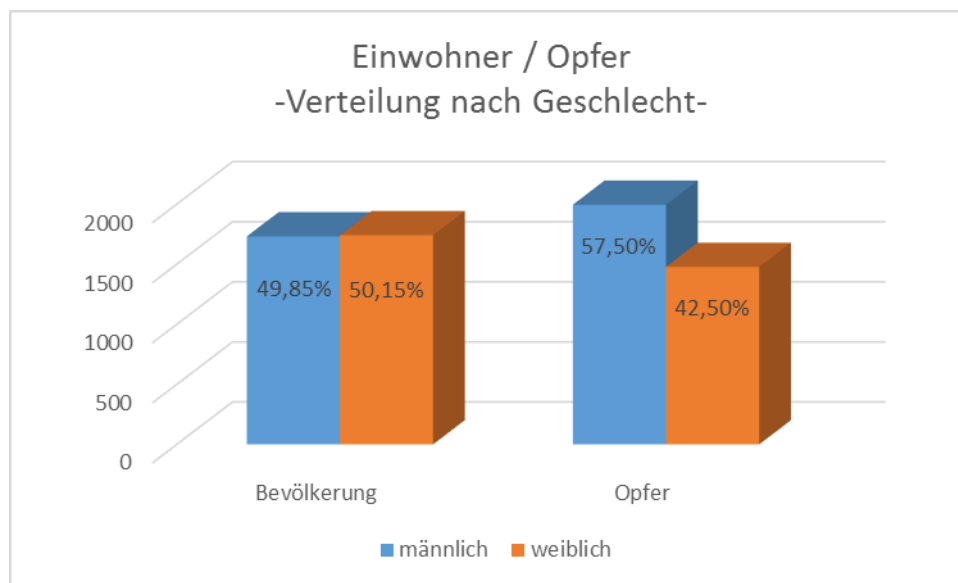
Bereits seit einigen Jahren stehen Delikte der Häuslichen Gewalt im besonderen Fokus der Polizei. Neben den strafrechtlichen Ermittlungen sind gefahrenabwehrende Aspekte vorrangig zu beachten. Zum Schutz vor häuslicher Gewalt sind gefahrenabwehrende Maßnahmen wie die Wohnungsverweisung und das Rückkehrverbot in jedem Einzelfall zu prüfen.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 446 Strafanzeigen mit Bezügen zur „Häuslichen Gewalt“ erfasst. In 236 Fällen wurden sogenannte Gefährderansprachen durchgeführt. In 192 Fällen wurden gegen die Beschuldigten Wohnungsverweisungen mit einem zeitlich befristeten Rückkehrverbot ausgesprochen. Bei 197 Menschen, die Opfer „Häuslicher Gewalt“ wurden, erfolgte durch die Kollegen des Opferschutzes eine Vermittlung an Beratungsstellen.



## Die Opfer

In der polizeilichen Kriminalstatistik werden Opfer nur dann erfasst, wenn es sich um Straftaten handelt, die das Leben, die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit oder die persönliche Freiheit beeinträchtigen. Ebenso zählen Raubdelikte dazu.



Kinder unter 14. Jahren und Personen über 40. Jahre werden im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil seltener Opfer von Straftaten.

Als Opfer erfasst wurden bei 3088 Delikten insgesamt 3472 Menschen. Davon sind 1477 weiblich (42,5%) und 1995 männlich (57,5%).

Bei den unter 21-jährigen Opfern waren 345 weiblich (41,1%) und 495 männlich (58,9%).

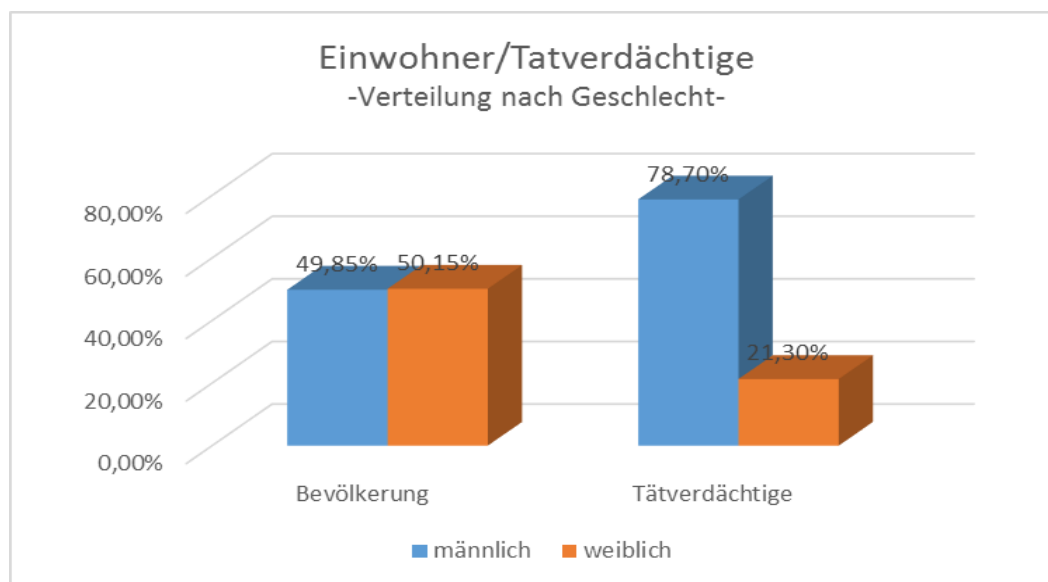
## Opferschutz

Da Personen, die Opfer von Straftaten geworden sind, besondere Aufmerksamkeit verdienen, sind bei der Kreispolizeibehörde Soest zwei Beamte hauptamtlich im Bereich Opferschutz eingesetzt. Die beiden Beamten nehmen mit den Opfern Kontakt auf, weisen auf Opferrechte hin und vermitteln im Bedarfsfall Hilfeleistungen und/oder stellen Kontakte zu Opferhilfsorganisationen her. Im Jahr 2015 haben die beiden Kollegen 586 Opfernachsorgegespräche (15% der Fälle) geführt.



Die Opferschützer der Kreispolizeibehörde Soest sind unter der Telefonnummer Tel.: 02921 9100-4132 / 4133 zu erreichen.

## Die Tatverdächtigen



### Tatverdächtige nach Altersgruppen -alle Straftaten-

Deutlich häufiger, als es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht, (hier lag der Anteil bei 45%) wird die Gruppe der Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Personen bis zum 40. Lebensjahr als Tatverdächtige ermittelt. Dies traf in 70% der Fälle zu.

Unter 21 Jahre alt waren 1442 der Tatverdächtigen; der männliche Anteil lag hier bei 77,70% (1121 TV).

Junge Menschen genießen die besondere Aufmerksamkeit der Polizei im Kreis Soest. Es wird angestrebt, sie als mögliche Opfer vor Straftaten zu schützen, aber auch zu verhindern, dass sie straffällig werden. Typische Delikte dieser Altersgruppen sind Diebstähle, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen.

### Tatverdächtige Deutsche / Nichtdeutsche

Im Kreis Soest werden weitaus mehr Straftaten von Deutschen als von Bürgern anderer Nationalität begangen. In etwa 72,3% der Fälle wurden Deutsche als Tatverdächtige ermittelt.

Unter Berücksichtigung des jeweiligen Anteils der Deutschen und Nichtdeutschen an der Bevölkerung ist allerdings feststellbar, dass nichtdeutsche Tatverdächtige überproportional häufig vertreten sind. Von den 7241 ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich bei 2255 um Menschen anderer Nationalitäten (Anteil 31,14 %). Der Anteil der im Kreis Soest gemeldeten ausländischen Mitbürger beträgt 8,93%.

### Tatverdächtige und Alkohol

Von den 7241 ermittelten Tatverdächtigen standen 967 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (14,7%). Davon waren 90,8% männlich.